



Grüne Hausnummer in Niedersachsen: Die Landespreisträger 2019

1. Platz und 1.500 Euro Preisgeld: Dörte und Henning Pape aus Hude/Vielstedt



© Stefan Koch

Dörte und Henning Pape haben ihr Zweistöcker-Hallenhaus aus dem Jahre 1898 zum KfW-Effizienzhaus 85 saniert und dabei den ursprünglichen Charakter des Gebäudes erhalten. Das Gebäude wurde von innen mit mineralischer und pflanzlicher Wärmedämmung gedämmt und mit einer neuen Bodenplatte versehen. Es wurde eine Sole-Wasser-Wärmepumpe in Kombination mit Fußbodenheizung im gesamten Gebäude eingebaut. Ergänzend wurde im Jahr 2018 eine PV-Anlage installiert. Bei der Sanierung haben die Papes ursprüngliche Materialien wiederaufgearbeitet: alte Holzstützen und Balken gereinigt, geschliffen und geölt, das alte

Verblendmauerwerk gereinigt und wiederverwendet. Da das Zweistöcker-Hallenhaus von zwei Generationen bewohnt wird, ist es barrierefrei gestaltet worden.

Aus der Begründung der Jury: „Das hier ausgezeichnete Niedersachsenhaus ist ein für die Baukultur der ländlichen Regionen Niedersachsens typisches Gebäude. Die Jury hat überzeugt, dass die Bauherren den Charakter und die ursprüngliche Gebäudekubatur des alten Hauses erhalten haben. Es kann damit als Vorbild für zahlreiche ähnliche Gehöfte der Region dienen. (...) Die Aufarbeitung und Wiederverwendung ursprünglicher Materialien und die Verwendung hocheffizienter Heiztechnik mit Smart-Home-Steuerung zeigen, dass die Alt und Neu sehr gut miteinander einhergehen können. Das Engagement der Bauherren und den respektvollen Umgang mit dem Bestand würdigt die Fachjury mit dem ersten Preis.“

Ansprechpartnerin für die Presse: Manuela Schöne, Landkreis Oldenburg, Tel: 04431 85 559,
Manuela.Schoene@oldenburg-kreis.de

2. Platz und 1.000 Euro Preisgeld: Gilbert Apel und Dr. Frank Blecker aus Hannover



© G. Apel

Das Mehrfamilienhaus von 1952 hat 15 Wohneinheiten und steht in der Innenstadt von Hannover. Bei Übernahme durch die neuen Eigentümer waren Teile des Gebäudes in baufälligem Zustand. Gilbert Apel und Dr. Frank Blecker haben das Gebäude dann umfassend modernisiert. Die Fassade wurde saniert und die Gasanlagen durch eine solar unterstützte Zentralheizung ersetzt. Im Jahr 2018 kam noch eine Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung hinzu. Der ursprünglich angestrebte KfW-

Effizienzhausstandard 85 konnte übertroffen und ein KfW-Effizienzhaus 70 erreicht werden. Die Mieter berichten von besserem Wohnkomfort und großer Behaglichkeit. Der Gasverbrauch ist nach der Sanierung um gut 80 Prozent gesunken.

Aus der Begründung der Jury: „Die Jury würdigt die ambitionierte Sanierung und betont die Bedeutung solcher Sanierungsprojekte, da sie als Beispiel für viele ähnliche Gebäude dienen können. Innerstädtische Mehrfamilienhäuser aus den 1950er Jahren machen einen großen Teil des Gebäudebestandes aus und haben ein enormes Effizienzpotenzial. Durch die Sanierung wurde Fassade gegliedert und das Gebäude optisch aufgewertet. Dennoch blieb der ursprüngliche Charakter bewahrt, so dass sich das Gebäude weiterhin harmonisch in die umgebende Bebauung einfügt.“

Ansprechpartnerin für die Presse: Vanessa Kohlmeier, Klimaschutzagentur Region Hannover, Tel: 0511 2200 2231, v.kohlmeier@klimaschutzagentur.de



3. Plätze

Die Fachjury hat sich in diesem Jahr entscheiden zwei dritte Preise an zwei Gebäude unterschiedlicher Baujahre zu vergeben: „Sie sind beide weit verbreitete Vertreter ihrer Epoche und zeigen, wie es gelingen kann solche Gebäude liebevoll zu rekonstruieren und energetisch aufzuwerten“, so die Jury

3. Platz und 500 Euro Preisgeld: Cornelia Mutzenbecher aus Hameln



© Stephan Kahlisch

Cornelia Mutzenbecher hat ihr unter Denkmalschutz stehendes Fachwerkhaus aus dem Jahr 1551 in der historischen Altstadt von Hameln zu einem KfW-Effizienzhaus 100 saniert. Alle Außenwände wurden diffusionsoffen von innen gedämmt, das Dach ausgebaut und ebenfalls gedämmt und die Fenster durch dreifach verglaste Modelle ersetzt. Die Energieverbrauchswerte wurden so auf ein Drittel des Bisherigen reduziert. Die Verwendung von nachhaltigen und schadstofffreien Baustoffen war der Bauherrin besonders wichtig. Das Fachwerkhaus wird mit Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Biomasse versorgt.

Aus der Begründung der Jury: Die Jury „würdigt den Erhalt des architektonischen Grundentwurfs und die Wiederherstellung bauwerkstypischer Charakteristika. (...) Sie hebt hervor, dass (...) dem Bauwerk angemessene Materialien verwendet worden sind und zusätzlicher Wohnraum geschaffen wurde. Im Fachwerkhaus sind es vor allem nachhaltige, mineralische und pflanzliche Materialien.“

Ansprechpartnerin für die Presse: Mareike Korte, Klimaschutzagentur Niedersachsen, Tel: 0511 89703936, mareike.korte@klimaschutz-niedersachsen.de

3. Platz und 500 Euro Preisgeld: Robert Kern aus Ritterhude



© Robert Kern

Robert Kern hat einen Bungalow aus den 1970er Jahren zu einem KfW-Effizienzhaus 70 mit nun zwei bewohnbaren Etagen saniert. Dabei war ihm wichtig, den Grundentwurf des damaligen Architekten zu würdigen und in die aktuelle Zeit zu übertragen. Aus dem Heizölraum mit 15.300 Liter Öltank wurde der Technikraum mit Wärmespeicher, Lüftungsanlage mit Wärmetauscher, etc. Eine große Solarthermie-Anlage und Holzschichtkessel ersetzen die Ölleistung. Außerdem hat das Haus eine Dämmung der Gebäudehülle sowie neue

Außenfenster und Türen erhalten. Die Terrasse und Teile der Fassade sind aus stabverleimtem Bambus gefertigt.

Aus der Begründung der Jury: Die Jury „würdigt den Erhalt des architektonischen Grundentwurfs und die Wiederherstellung bauwerkstypischer Charakteristika. (...) sie hebt hervor, dass (...) dem Bauwerk angemessene Materialien verwendet worden sind und zusätzlicher Wohnraum geschaffen wurde. (...) Bei dem Haus von Herrn Kern sticht Bambus als Material für die Fassade und die Terrasse hervor“

Ansprechpartner für die Presse: Jan Hinken, Landkreis Osterholz, Tel: 04791 930 3423, jan.hinken@landkreis-osterholz.de

Sonderpreis Zukunftshaus und 1.500 Euro Preisgeld: Wohnprojekt Am Speicherbogen Lüneburg



© Stefan Koch

Aus der Idee gemeinsam ein neues innerstädtisches Wohnprojekt zu initiieren, das nachhaltig und generationsübergreifend ist, entstand das Wohnprojekt Gemeinsam Wohnen am Speicherbogen im Lüneburger Speicherquartier. Die neu errichteten Strohballenhäuser bieten Platz für 46 Bewohnerinnen und Bewohner verschiedener Generationen. Die beiden Wohnhäuser wurden aus den natürlichen Materialien Stroh, Holz und Lehm gebaut und erreichen den hohen KfW-Effizienzhausstandard 40. Die Architektur betont und

unterstützt den Charakter des innerstädtischen Wohnprojektes: sie ist offen und einladend und fördert Begegnung und gemeinsame Aktivitäten, zum Beispiel durch einen Innenhof, Gemeinschaftsraum und -werkstatt.

Aus der Begründung der Jury: „Die Jury kürt das Projekt als Zukunftshaus, da es vorbildlich für das Erreichen höchster Energieeffizienz mit nachhaltigen Baumaterialien ist. Die Idee der Baugemeinschaft für ein innerstädtisches Zusammenleben aller Generationen und Lebenskonzepte ist zukunftsweisend.“

Ansprechpartner für die Presse: Tobias Winkelmann, Landkreis Lüneburg, Tel: 04131 261590, tobias.winkelmann@landkreis-lueneburg.de

Pressekontakt zur Grünen Hausnummer und dem Landespreis allgemein:

Mareike Korte, Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH

Osterstr. 60, 30159 Hannover, Tel: 0511 / 897039-36, mareike.korte@klimaschutz-niedersachsen.de